

## ISRAELITISCHE GEMEINDE BASEL

**ZUM SCHABBAT**

*Tora:* Bamidbar (4. Buch Moses), 4:21 - 7:89

במדבר ד, כא-ז, פט

*Haftara:* Schofetim (Richter), 13:2-25

שופטים יג, ב-כה

*Inhalt der Toralesung*

☆ *Die Aufgaben von Gerschon und Merari (4:21-49)*

Nach Kehat werden auch die 30- bis 50-jährigen Männer der beiden anderen Zweige der Leviim gezählt. Beim Transport des Heiligtums ist Gerschon für Teppiche und Vorhänge zuständig, Merari für Planken und Säulen.

☆ *„Unreinheit“ und „Untreue“ (5:1-10)*

G"tt ordnet an, dass alle „unreinen“ Personen das Lager verlassen müssen, und schreibt vor, wie jemand, der sich in bestimmter Weise an einem anderen bereichert hat, Ersatz leisten muss.

☆ *Verdacht auf Ehebruch: Die „Sota“ (5:11-31)*

Wenn ein Mann nach Vorwarnung Grund hat, seine Frau des Ehebruchs zu verdächtigen, ohne dass es Zeugen gibt, soll er sie zu einem Kohen bringen, der durch ein besonderes Ritual feststellt, ob sie schuldig ist.

☆ *Enthaltsamkeit: Der „Nasir“ (6:1-21)*

Wer das Gelübde ablegt, für eine bestimmte Zeit ein „Nasir“ zu sein, darf keinerlei Traubenprodukte geniessen, sich nicht die Haare schneiden und nicht mit Toten in Berührung kommen. Nach Abschluss dieser Zeit muss er bestimmte Opfer bringen.

☆ *Der Segen der Kohanim (6:22-27)*

G"tt legt fest, wie die Kohanim das Volk Israel segnen sollen: „Der Ewige segne dich und behüte dich ...“. Dann wird auch Er Seinen Segen geben.

☆ *Die Gaben der Fürsten und die Einweihung des Heiligtums (7:1-89)*

Die zwölf Stammesfürsten spenden Wagen für die Leviim; ausserdem bringt jeder die gleichen wertvollen Gefässe und die gleichen Opfer, mit denen der Altar eingeweiht wird. Als Mosche das Heiligtum betritt, hört er die Stimme G"ttes, die vom Deckel der Bundeslade her kommt.

## *Inhalt der Haftaralesung*

Der unfruchtbaren Frau von Manoach erscheint ein Bote G"ttes und kündigt an, dass sie einen Sohn gebären wird. Sie darf keinen Wein trinken und nichts Unreines essen, weil er sein Leben lang ein „Nasir“ sein soll und beginnen wird, Israel aus der Herrschaft der Pelischtim zu erlösen. Manoach betet zu G"tt, dass der vermeintliche Prophet wiederkommen und ihnen erklären möge, was sie mit dem Kind tun sollen. Der Bote erscheint noch einmal und wiederholt die Verbote, die er der Frau gegeben hat. Als Manoach ihn mit einem Zicklein bewirten will, lehnt er ab und schlägt vor, es als Opfer zu bringen. In der Flamme des Altars steigt der Bote empor. Manoach begreift nun, dass er ein g"ttliches Wesen war, und fürchtet, sie müssten sterben. Seine Frau beruhigt ihn jedoch, dass das nicht G"ttes Absicht gewesen sein könne. Sie bekommt einen Sohn, den sie Schimschon nennt und auf dem G"ttes Segen ruht.

Am Anfang unseres Wochenabschnittes berichtet die Tora über die Zählung der Levitenstämme, und die Verteilung der Aufgaben hinsichtlich ihres Dienstes im Tempel. Danach berichtet die Tora über die Gesetze von Sota (der des Ehebruchs verdächtigten Frau) und die Vorschriften für den Nasir, der sich den Weingenuss versagt hat. Alle diese Satzungen sind eng mit dem Beit ha Mikdasch dem Heiligtum verbunden, da sie bestimmte Opferungen vorschreiben. Als eine Weiterführung dieses Themas wird dann eine Beschreibung der Opfer aller Stammesführer gegeben. Diese detaillierte Beschreibung nimmt in unserer Parascha den größten Raum ein, deshalb wollen wir sie genauer betrachten.

Beim Lesen des letzten Teiles von Naso, wo die Opfergaben der Stammesfürsten aufgelistet werden, kommt eine Frage auf: wieso beschreibt die Tora, die kein einziges überflüssiges Wort enthält, zwölf mal den gleichen Verlauf der Opferungen des jeweiligen Fürsten? Warum hat Hashem es für nötig gehalten alle Opfergaben einzeln aufzulisten, obwohl sie alle gleich waren? An dieser Stelle kann man eine noch tiefere Frage stellen: wozu brauchte der Ewige überhaupt das jüdische Volk in zwölf Stämme zu unterteilen? Ist Ihm nicht die besonders Einigkeit des Volkes wichtig. Wir sehen bei der Übergabe der Tora (Schmot 19:2), als Israel sich „gegenüber dem Berge gelagert“ und nach Raschi's Erklärung dort „wie ein Mann, einmütig“ war, dass die Einigkeit des jüdischen Volkes Bedingung für den Empfang der Tora war und also eine Beziehung zu G-tt war.

Auf diese Frage gibt es einige komplizierte Antworten, wobei wir an dieser Stelle einen Hinweis geben werden, der maßgebend für das weitere Verständnis dieses Problems ist. Rabbiner Bresovskij aus Slonim (Weißrussland) erklärt in seinem Buch „Netivot Schalom“, dass jeder der zwölf Stämme ihre eigne Heiligkeit (Keduscha) besitzt, die zusätzlich zu der Keduscha des ganzen Volkes gegeben wurde. Diese zusätzliche, individuelle Heiligkeit drückt das besondere Wesen jedes Stammes und seinen eigenen Weg in Awo-dat Haschem aus. Um diesen Gedanken richtig zu verstehen und seine Quelle in den Schriften zu zeigen, gehen wir zurück zu Bereischit (Wajjechi 49.28). Hier segnet Jakob seine Söhne, die später zu den Begründern der zwölf Stämme werden. Die Formulierung des Verses ist an sich schon interessant: „... und womit er sie gesegnet, jeden segnete er mit seinem Segen“. Der zweite Teil des Satzes scheint einfach überflüssig zu sein. Mehr

noch, Jakobs Aussagen über manche seine Söhne kann man kaum als einen Segen bezeichnen. Der erste Teil des Satzes kann man in seiner buchstäblichen Bedeutung als Pschat (einfacher Sinn) des Textes verstehen, im zweiten Teil, aber, muss ein tieferer Sinn versteckt worden sein. Unsere Weisen, unter ihnen Rabbiner Hirsch, erklären, dass das Wort „Segen“ („Bracha“ auf hebräisch) kommt von einem Wort mit der gleichen Wurzel „Bricha“, das eine Quelle bedeutet. Als Jakob jedem von seinen Söhnen eine persönliche Bracha gegeben hat, stellte er damit eine Verbindung jedes Stammes mit seiner g-ttlichen Quelle her. Er zeigte jedem seine geistige Wurzel, die den Charakter des jeweiligen Stammes bestimmt, und damit seine Individualität prägt. Auf diese Weise haben wir die Anfänge der Persönlichkeit der Stämme erläutert. Jetzt kehren wir zu unserer Frage zurück und versuchen sie anhand der gewonnenen Erkenntnisse zu beantworten.

Der Midrasch sagt uns, dass obwohl die Fürsten den gleichen Korban (rituelles Opfer) gebracht haben, hatte jeder von ihnen seine eigene Intention und einen anderen Grund für die Opferbringung. Ramban bemerkt, dass dieser Midrasch die Gründe und Absichten jeden Nasi (Fürst) ausführlich beschreibt. Zum Beispiel Nachschon ben Amminadab aus dem Stamm Jehudah hat seine Opfergabe für das Königtum gebracht, weil alle Könige vom Stamm Jehuda abstammten.

Der Nächste war Netanel ben Zuar aus dem Stamm Issachar, der sich vollkommen dem Lernen der Tora widmete, denn dieser Stamm liebte die Tora am meisten und somit ihre Opfergabe mit der Kraft des Torastudiums verband. Auf diese Weise wird das Streben aller Stämme erklärt, G-tt auf ihre ganz spezifische Art und Weise zu dienen. Auf diese Weise hatte auch jeder Nasi eine Tradition, die zu den Vorfätern zurückreicht und brachte sein Korban gemäß seiner Individualität, die auf der geistigen Wurzel von jedem Stamm basiert, die Jakob formulierte. Das heißt, dass jeder Nasi in seinen Korban die Heiligkeit des Stammes und die Art des Dienens des Stammes einlegte. Gerade deshalb listet die Tora jeden Korban einzeln auf, dabei hat jeder Stamm einen eigenen Tag, womit die Individualität jedes Stammes, sein besonderer Wert und die nur für diesen Stamm charakteristische Heiligkeit sowie der besondere Weg zur Selbstvervollkommnung zum Ausdruck kommen. Denn nur die verschiedenen Eigenschaften aller Stämme machen die einzigartige Besonderheit des jüdischen Volkes aus.

Zum Schluß soll die Bedeutung der Individualität für jeden für uns erklärt werden. In diesem Kontext lohnt es sich Ramban (Schmot 2:20) zu zitieren: Als G-tt sich an das jüdische Volk wendet, tut er diese in der Singularform, „Ich bin dein G-tt, der dich aus Ägypten...“, im Gegensatz zu früher, wo Er sagte „Ihr habt gesehen...“ (Schmot 19:4). Ramban lernt daraus, dass G-tt an sich jeden einzelnen Juden wendet, ihn dabei aufrufend alle Gebote der Tora auf dem Niveau der Persönlichkeit zu halten. Er warnt uns davor sich blind einer Masse unterzuordnen und verweist auf die unbezahlbare Rolle jedes einzelnen Individuums.

Herausgeber: Synagogenkommission der Israelitischen Gemeinde Basel, Leimenstr. 24, 4003 Basel  
E-Mail-Abonnement: Anmeldung: an <igb@igb.ch>, Archiv <http://www.igb.ch/parascha.html>  
Erklärungen auf Seiten 2 und 3 mit freundlicher Genehmigung des „Beit Midrasch D’Berlin – a tora education and outreach center“ (www.yeshiva.de) - unterstützt durch „Roland S. Lauder Foundation“.  
Die Zusammenfassungen der Torah- und Haftaralesungen sowie der Wegweiser durch das Schabbat-Gebet stammen von Herrn Prof. Dr. Joachim Mugdan und werden mit seiner freundlichen Genehmigung nachgedruckt. Nachdruck nur mit Einverständnis der Synagogenkommission gestattet.

# WEGWEISER DURCH DAS SCHABBAT-GEBET

|   | <i>Sefat Emet</i><br>(Rödelheim)<br>Seite | <i>Schma</i><br><i>Kolenu</i><br>Seite |
|---|---|--|
| Segenssprüche am Morgen: <i>Adon olam</i>                     | 3-13                                      | 20-37                                  |
| Beginn der Lobverse: <i>Baruch sche-amar</i>                  | 17-32                                     | 292-328                                |
| Fortsetzung der Lobverse: <i>Nischmat kol chaj</i>            | 101-104                                   | 328-334                                |
| Segenssprüche vor dem <i>Schema Jissrael</i> : <i>Barechu</i> | 104-109                                   | 336-344                                |
| <b>mit Einschaltungen für den Schabbat vor Schawuot</b>       | <i>Blaues Buch</i> 68-75                  |  |
| <i>Schema Jissrael</i> und Segenssprüche danach               | 109-113                                   | 344-350                                |
| Leise Amida (Stehgebet) mit lauter Wiederholung               | 113-118                                   | 352-364                                |
| Tagespsalm: <i>Mismor schir</i>                               | 84-85                                     | 366-368                                |
| Wechselgesang bei offener Lade: <i>An'im semirot</i>          | 301-302                                   | 374-376                                |
| Ausheben der Tora und Segenssprüche zur Lesung                | 118-120                                   | 378-390                                |
| Gebete nach der Haftara: <i>Jekum purkan</i>                  | 120-121                                   | 390-394                                |
| Gebet für das Vaterland (auf deutsch)                         | <i>Blaues Buch</i> 10                     |  |
| Gebet für Israel  | <i>Blaues Buch</i> 10                     | 394-396                                |
| <i>Aw ha-rachamim</i> , <i>Aschrej</i> und Einheben der Tora  | 123-125                                   | 398-404                                |
| Leise Mussaf-Amida mit lauter Wiederholung                    | 126-132                                   | 406-420                                |
| <i>Ejn kelokejnu</i> und Abschnitte aus dem Talmud            | 134-135                                   | 422-426                                |
| Schlussgebet: <i>Alejnu</i>                                   | 65  | 428-430                                |
| Kaddisch der Trauernden                                       | 64  | 430                                    |

Solange die politische Situation in Israel es erfordert, sagen wir:

אַחִינוּ כָּל-בֵּית-יִשְׂרָאֵל הַנְּתוּנִים בְּצָרָה וּבְשִׁבְיָהּ, הָעוֹמְדִים בֵּין בָּיִם וּבֵין בֵּיבְשָׁה,  
הַמְּקוֹם יְרַחֵם עֲלֵיהֶם וַיּוֹצִיאֵם מִצָּרָה לְרוּחָהּ וּמֵאֶפְלָה לְאוֹרָהּ וּמִשְׁעָבוּד לְגִאֲלָהּ,  
הַשְׁתָּא בְּעַגְלָא וּבְזִמְן קָרִיב, וְנֹאמַר אָמֵן. (Übersetzung siehe *Sefat Emet*, S. 59)

## Heute (11. Juni):

|   |       |
|---|-------|
| Mincha und Gedanken zum Wochenabschnitt | 21:42 |
| Maariw                                  | 22:22 |

**Die Gebetszeiten für Schawuot (Montag und Dienstag 13.+14. Juni) entnehmen Sie bitte den entsprechenden Publikationen.**

## Wochentags:

|  |       |
|--|-------|
| Morgens: Sonntag (12. Juni)                        | 07:45 |
| Mittwoch bis Freitag (15.-17. Juni)                | 06:45 |
| Abends: Mittwoch und Donnerstag (15. und 16. Juni) | 19:45 |

## Schabbat Behaalotcha (17./18. Juni):

|                           |       |
|---------------------------|-------|
| Eingang (Mincha & Maariw) | 19:45 |
| Schacharit                | 08:30 |